

Abschlusstour vom 08. - 12. Oktober

Südtirol - Vinschgau

Mit etwas Verspätung kommt hier Anfang Dezember, immerhin noch heuer, der Bericht unserer diesjährigen Abschlusstour nach Südtirol ins Vinschgau.

Insgesamt 16 Vereinsmitglieder machten sich am 08. Oktober nach Goldrain, zum „Goldrainerhof“ im herbstlichen Vinschgau auf. Davon 14 aktive Bergsportler vom ZOB München mit dem -FlixBus nach Meran und dann nach einem kurzen Fußweg durch die fast sommerlich wirkende Stadt mit der sog. „Vinschger-Bahn“ nach Goldrain (*Anmerkung: Mit knapp unter 50,- € ist die Hin- und Rückfahrt München – Meran ziemlich entspannt und erschwinglich – einzig der knappe Kilometer Fußweg vom Bus zur Bahn ist etwas unkommod*). Am Bahnhof gab es dann erst mal stilgerecht Capu und vino, sowie die Südtiroler Mobilcard-7 Tage. Mit dieser können für 28,- € pro Person in ganz Südtirol alle öffentlichen Nahverkehrsmittel, Regionalbahnen, Nahverkehrsbusse, einige Seilbahnen und sogar das Schweizer PostAuto zwischen Mals und Müstair genutzt werden – ich denke, dass das für eine Touristenregion durchaus beispielgebend ist.



Im Uhrzeigersinn:
Unser Verkehrsmittel, das sommerlich Meran, der Marsch zum Bahnhof und das mediterrane Bahnhofscafé (auch hier lässt sich was lernen :-)



Im Goldrainerhof trafen wir dann mit unseren special guests, dem 1. Vorsitzenden Gerold (Geri) Werner und seiner Frau Inge zusammen – damit waren wir dann komplett.

Abendessen, Nachtruhe und Frühstück waren sehr gut – der Goldrainerhof ist über die Jahre immer wieder an- und ausgebaut worden, wirkt daher etwas verschachtelt und teilweise auch schon etwas in die Jahre gekommen – aber sehr sauber, mit Pool und Sauna, Pizzeria/Restaurant und Bar und sehr freundlichen Leuten – und das auch noch in einem vernünftigen Preissegment.



Für uns war natürlich die direkte Lage am Bahnhof wichtig – so konnten wir in den nächsten Tagen leicht unsere Mobilcard nutzen – und Nachts schlief auch der Zug.

Der Sonntag fing nun leider mit Regen an – das war so eigentlich nicht eingeplant. Na gut, so sind wir halt direkt vom Hotel zu Fuß gestartet. Erst durch den kleinen Ort Goldrain etwas oberhalb zum Castello – dann auf dem Tisserweg Richtung Meran bis wir zum Anfang des Latschender Waalwegs auf Höhe Latsch gekommen sind. Unterwegs standen auch mal Kisten mit Südtiroler Äpfel zum Verkauf (5 Stück 2,-- €) - willkommene Marschverpflegung.

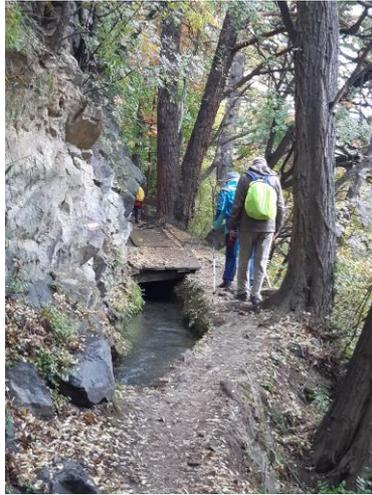


Das anfangs schlechte Wetter und der nicht ganz sooo große Bekanntheitsgrad des Latschenderwaal war für uns natürlich von Vorteil – wir konnten den hoch über der Etsch (und leider auch der Staatsstrasse) angelegten, teilweise abenteuerlichen Weg nahezu für uns allein genießen – so gesehen hat schlechtes Wetter auch seinen Vorteil.

Nach rund dreieinhalb Stunden endete der Weg am Schloss Kastelbell oberhalb der gleichnamigen Ortschaft (ital. Castelbello). Nach steilem Abstieg und einigem Suchen fanden wir dann schließlich mit dem Angerguter Keller einen richtig urigen Hofschank in dem unser leibliches Wohl in fester wie in flüssiger Form nicht zu kurz gekommen ist (und auch hier wider Erwarten kaum Leute – nicht ganz selbstverständlich zur Törggelen-Zeit in Südtirol). Die steile Steintreppe ins Kellergewölbe war natürlich bergsteigerisch noch einmal eine Herausforderung – Schwierigkeitsgrad I UIAA – d.h. es müssen die Hände schon zu Hilfe genommen werden.

Tja, und dann kam sie zum Einsatz , die Mobilcard – vom Bahnhof Kastelbell mit der Vinschger-Bahn zurück nach Goldrain in die Sauna bzw. an die Bar.





Am Latschander Waalweg



Schloss Castelbello





Im Angerguter Keller

Am Montag Früh hat´s dann schon nicht mehr geregnet – zwar noch bewölkt und jahreszeitlich kühl, aber trocken. Mit der Bahn ging es erst mal nach Töll zum Ausgangspunkt unserer heutigen Wanderung, dem Marlinger Waalweg.

Das ist ziemlich der bekannteste Waalweg hier in der Gegend – von Töll wurde vor langer Zeit quasi um einen Bergrücken herum südlich von Algund und Meran ein Wasserlauf zur Bewässerung der Felder über Marling bis Tschermers angelegt. Damals als landwirtschaftliche Notwendigkeit sind diese Wasserwege, hier heißen sie Waal, heute ideale Wanderwege, da sie relativ eben, nur ein geringes Gefälle bzw Steigung aufweisen und meist mit schöner Aussicht verbunden sind.

Der Marlinger Waal bietet herrliche Sicht auf Algund, Meran und die Ebene von Meran bis Bozen. Demzufolge waren wir auf diesem Weg auch nicht mehr allein unterwegs.



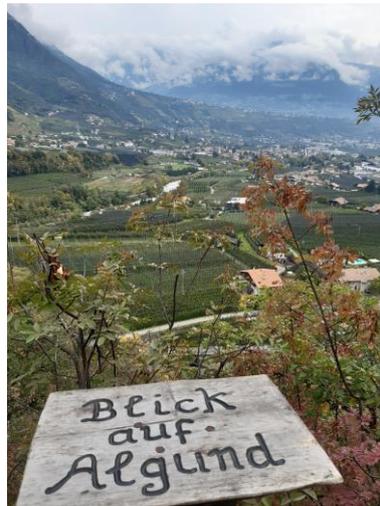
Am „Einstieg“ mit fast allen Teilnehmern

(der Fotograf ist auf der andern Kameraseite und eine fuhr mit den „Öffis“ zum Ziel unserer Tour)

Ein kurzes Stück nach dem Einstieg zweigte der Marlinger Höhenweg ab und nach kurzer Beratung auch ein Teil der Truppe. Während die einen den flacheren Waalweg und natürlich die passende Ein-

kehr unterwegs bevorzugten, stiegen die anderen rund 300 hm weiter auf und genossen die noch schönere Aussicht bei deutlich weniger Leut aber leider auch ohne geöffnete Einkehr. Dafür lagen auf dem Weg ne ganze Menge Esskastanien (Maroni bzw. hier „Keschtn“) die eifrig gesammelt wurden, sodass manch ein Tagesrucksack fast zu klein geworden wäre.

Nach gut 4 Stunden trafen beide Gruppen und „die mit den Öffis“ im „typischen“ Buschenschank Haidenhof wieder zusammen. Wunderschöne Aussicht, landestypisch Speis und Trank, aber halt doch sehr für den „typischen“ Massentourismus hergerichtet. Kaffee, Kuchen und was es halt sonst noch so gab und dann ging es steil hinab nach Tschermers zur Bushaltestelle – Busfahrt nach Meran und dann direkt in den „Forsterbräu“. Trotz Großgastronomie fühlten wir uns hier gemütlicher als im typischen Buschenschank und nach dem guten Abendessen konnten wir wieder in zwei Neigungsgruppen in rund 15 min zum Bahnhof und dann mit der Vinschger-Bahn fast direkt in unser Hotel zurück fahren.



am Waal- und Höhenweg



„Jagdszenen“ – und das Schild stand erst am hinteren Ende unseres Weges – ehrlich!



Der Blick von der Aussichtsterrasse Haidenhof
links Burg Lehenberg – rechts die Ebene bis nach Bozen





dem gemütlichen Teil folgte noch der steile Abstieg nach Tschermers



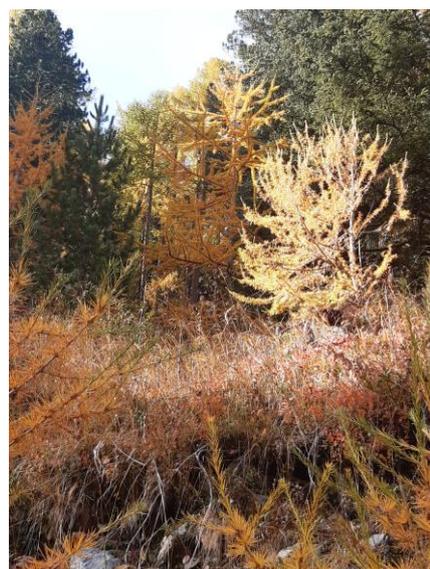
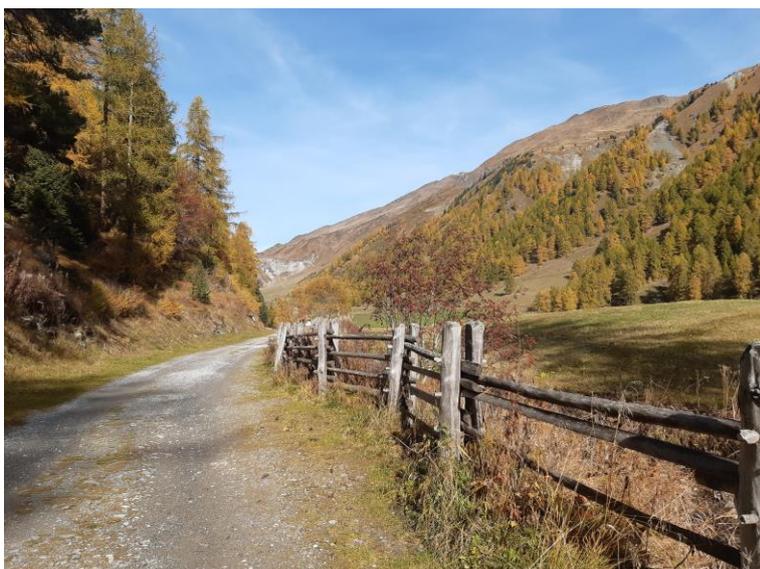
1. Vorstand mit Abteilungsleiter – unser Ziel in Meran – Bushaltestelle Tschermers

Der Dienstag brachte uns dann sowohl im Wort- als auch übertragenem Sinn den Höhepunkt unseres Ausfluges. Bei Sonnenschein und blauem Himmel fuhren wir in der Früh mit der Bahn nach Mals. Von dort mit dem Bus gemütlich auf Kurvenreicher Bergstraße über Bugeis und Watles nach Schlinig auf ca. 1740 m. Wobei: so ganz gemütlich war die Fahrt net – der Busfahrer hatte seiner flotten Fahrt nach zu urteilen wohl einen straffen Fahrplan.

Von Schlinig ging es dann auf gemütlichem Wanderweg rund 150 hm das Schliniger Tal hinauf bis zur Alm – überraschend der Name: Schliniger Alm. Das Hochtal hier war traumhaft – blauer Himmel, Sonne und Flora und Fauna in den schönsten Herbstfarben. Die gemütliche Einkehr auf der Sonnenterrasse war das Minimalziel des heutigen Tages. Aber der Talweg führt natürlich noch ein wenig weiter hinein ins Tal bis zum Wasserfall, dann knapp 100 hm steil über eine Felsstufe zur Sesvennaütte (2262 m) und noch ein Stück weiter hinauf zum Schlinigpass auf 2309 m und der Grenze zur Schweiz, Graubünden. Zumindest bis zum „Aussichtsbalkon“ oberhalb des Wasserfalls (ca. 2100 m) mit traumhaften Blick über das Tal bis hinaus zum Ortler kamen einige und unser Vorsitzender hat bewiesen, dass Fußballer auch gerne hoch hinaus wollen und den Schlinigpass besucht.

Am frühen Nachmittag war wieder gemeinsame Zusammenkunft auf der Schlinig Alm – und entsprechend gestärkt ging es den Weg zurück zur Bushaltestelle, dann Mals und schließlich wieder Goldrainerhof zum Abendessen.

Im Bild rechts am Bahnhof Mals



„Flora und Fauna in den schönsten Herbstfarben“



Mittlere Bildreihe: die Felsstufe mit Wasserfall; der Weg dorthin und der Blick zurück
Großes Bild unten: unten links die Schlinig Alm; oben rechts der Ortler (knapp 4000 m)



Der „Aussichtsbalkon oben an der Felsstufe (vlnr):
Wasserfall und Tal – Sesvennhütte (die kleine in Bildmitte, rechts die alte Pforzheimer Hütte) – der Ortler



Sonnenterrasse und Panorama mit Mädels



Natürlich – Zaubertrank war a dabei

Tja, und so vergehen im Handumdrehen ein paar schöne und ereignisreiche Tage. Am Mittwoch Früh zog die Karawane schon wieder nach Meran. Ich hab mich dann hier verabschiedet (ich musste mit dem Zug nach Bozen, wurde dort von meiner Frau mit dem Wohnmobil abgeholt und hatte dann noch zweieinhalb Wochen Toskana – aber das ist eine andere Geschichte) und der Rest der Truppe ging dann wieder zur FlixBus Haltestelle und schon gings wieder heim.

Aus meiner Sicht ist das Vinschgau nochmal eine Reise wert – herrliche Berge, gut und günstig mit dem öffentlichen Nahverkehr erschlossen (es geht schon, wie man sieht – nur bei uns scheinbar net) und die perfekte Mischung zwischen den Bergen und mediterranem Flair.

Noch ein paar Impressionen:





